

Jahresbericht

Sozialdienst der Armee

2023



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Kommando Ausbildung – Personelles der Armee

Kennzahlen 2023

2924 Anrufe

auf Tel. Nr. 0800 855 844

812 E-Mails

an sozialdienst.persa@vtg.admin.ch

1881 Dossiers

neu erfasst

0,583 Mio.

Ausgaben

120 Betreuungen

von Militärpatienten und Hinterbliebenen (Witwen)

9 Mitarbeitende

SDA

56 (+8 Anwärter:innen)

Milizsozialarbeitende

Kennzahlen 2022

2626 Anrufe

auf Tel. Nr. 0800 855 844

799 E-Mails

an sozialdienst.persa@vtg.admin.ch

1541 Dossiers

neu erfasst

0,675 Mio.

Ausgaben

106 Betreuungen

von Militärpatienten und Hinterbliebenen (Witwen)

9 Mitarbeitende

SDA

47 (+14 Anwärter:innen)

Milizsozialarbeitende

Inhalt

Vorwort des Chefs Sozialdienst der Armee	2
Bericht des Chefs Bereich Sozialdienst der Armee	4
Organigramm	6
Milizsozialberatende	7
Ankunft und Einleben im Kommando in Bern	9
FLG EINH 2-23 (17.04 bis 12.05.2023)	10
Im Sinne der Gleichstellung und Gleichberechtigung aller	12
LAVORO: Chancen und Herausforderungen 2023	14
Der Stabskurs SDA 2023 in Kriens	16
Hochschulpraktikum beim Sozialdienst der Armee	18
Gastfamilien gesucht	20
Kontakte 2021–2023	22
Kontakte 2023	23
Rechnung / Budget	24
Finanzielle Unterstützung pro Kanton Unterstützungsausgaben 1918–2023	26
Militärpatienten und Hinterbliebene Finanzielle Unterstützungen pro RS und WK	28
Freizeitgestaltung	30
Auslandschweizer-Rekruten	30
Soldatenwäscherei Münsingen	31
Leibwäsche: Abgabe an Angehörige der Armee	31

Herausgeber
Sozialdienst der Armee
Rodtmattstrasse 110, 3003 Bern

Telefon: 0800 855 844
E-Mail: sozialdienst.persa@vtg.admin.ch
Internetseite: [https://www.vtg.admin.ch/
de/sozialdienst-der-armee](https://www.vtg.admin.ch/de/sozialdienst-der-armee)

Premedia
Zentrum digitale Medien der Armee DMA,
82.001 d



Vorwort des Chefs Sozialdienst der Armee

*Brigadier Markus Rihs,
Chef Personelles der Armee und Chef Sozialdienst der Armee*

Tradition und Moderne – Ein Dienst zwischen zwei Welten

In einem politisch stabilen Land wie der Schweiz bleibt Vieles über Jahre unverändert. Auch in einer Zeit, in welcher die Digitalisierung nicht nur jüngere Generationen, sondern die Armee als Ganzes ohne Unterbruch beschäftigt, melden sich Menschen weiterhin für ein persönliches Beratungsgespräch beim Sozialdienst der Armee. Diese 4-Augengespräche bei den Sozialberaterinnen und Sozialberatern des SDA haben sich über Generationen an Dienstpflichtigen als vertraulich, diskret und als nicht beeinflussbar bewährt. Sie erfreuen sich aktuell einer steigenden Beliebtheit und sind vielleicht Zeugnis davon, dass Google und ChatGPT tiefsitzende Probleme nicht wirklich lösen können. Auch staunt man vielleicht über die Sturheit des SDA, weiterhin auf Postchecks für die Soforthilfe zu setzen, aber sie sind ein Mittel, das auch bei leerem Akku verfügbar oder bei einem überzogenen Konto uneingeschränkt seine Funktion erfüllt. Die einzige Voraussetzung ist, dass die Postmitarbeitenden auch in diesem Thema geschult wurden, was punktuell durchaus zu Schwierigkeiten führen kann. Ich kann Ihnen aber versichern, dass der SDA auch Redundanzen via Twint oder Bargeld durchaus beherrscht.

Unverändert ist auch die Komplexität unseres Sozialversicherungssystems. Während das Gros der Bevölkerung wenig Mühe hat, sich mit etwas Recherche und allenfalls dem einen oder anderen Anruf zu helfen zu wissen, stellen wir fest, dass unseren AdA eine solide Problemerkennung immer wieder Schwierigkeiten bereitet. EO, IV, EL und sogar AHV beschäftigen die Menschen, welche den SDA um Unterstützung bitten. Auf alle Fragen stets eine Antwort zu haben oder sich im Minimum die Zeit für eine Recherche zu nehmen, anstatt die Kameradinnen und Kameraden mit 18-Stunden-Tag an irgendeine andere Stelle weiter zu verweisen ist das Ambitionsniveau des SDA. Die Menschen die um Rat bitten sollen sich auf ihre Ausbildung und ihren Einsatz konzentrieren können. Man kann sich nicht auf die Verteidigung unseres Landes vorbereiten, wenn im Hinterkopf offene Rechnungen und behördliche Pendenzen Platz beanspruchen. Eine vermeintlich verlorene Tugend – verbindliche (!) Antworten in einem komplexen Umfeld zu geben – auch im heutigen Milizsystem weiterleben zu lassen ist von unschätzbarem Wert und verdient meinen grössten Respekt. Die Dienst- oder Arbeitstage im SDA wären um einiges kürzer und entspannter, wenn man diesen sinnbildlichen Extrakilometer nicht mehr marschieren würde.

Bei allem Traditionsbewusstsein darf man nicht vergessen, dass der SDA vollständig vernetzt und seine Einsätze in einem sehr effizienten und agilen Modell führt. Das Gesprächsprotokoll aus der Kaserne Chur einer Milizsozialberaterin vom Vorabend wird bereits am nächsten Vormittag in Bern gelesen, um im Idealfall gleichentags über die Unterstützung entscheiden zu können. Zumindest ich kenne das im Austausch mit Behörden nicht. Der SDA lebt somit vor, was in vielen Orten angestrebt wird: Im Weg in die digitale Zukunft die bewährten Werte erhalten zu können.

Sie können im vorliegenden Jahresbericht nachlesen wie die Beratungszahlen gestiegen, die Ausgaben gesunken und der Milizstab sich weiterentwickelt hat. Was sie nicht herauslesen können ist die Leistung des SDA bei den sensibelsten Einsätzen. Auch im Jahr 2023 gab es leider schwere Unfälle und Kameraden, die ihr Leben während der Erfüllung ihrer Pflicht verloren haben. Für die Mitarbeitenden des SDA liegen die Begegnungen mit Betroffenen und Angehörigen immer in der höchsten Priorität. Bei einem Unfall alles stehen und liegen zu lassen und sich über Tage und Wochen primär um eine Familie kümmern zu können, benötigt nicht nur eine eingespielte Organisation, sondern es geht auch an die persönliche Substanz der Mitarbeitenden. Den letzten Kontakt mit der Armee pietätvoll, würdig und mit viel Verständnis zu gestalten ist vermutlich eine der höchsten Aufgaben, die im Aufgabengebiet des SDA erfüllt werden können. Ich bin persönlich stark beeindruckt von diesem nicht selbstverständlichen Engagement, das sich weitab aller Aufmerksamkeit im Raum der absoluten Diskretion des SDA bewegt und ich danke an dieser Stelle den Mitarbeitenden des SDA und dem Fachstab SDA für ihre wertvolle Arbeit.

Mein aufrichtiger Dank gilt darüber hinaus insbesondere dem Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz, der Schweizerischen Nationalspende, den Winkelriedstiftungen der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Thurgau und Oberwallis, der Stiftung PONTE, der General Henri Guisan – sowie der Rudolf Pohl-Stiftung. Ihre Unterstützungsbereitschaft ist bemerkenswert!

Ich betrachte es als Privileg, mit so grossherzigen, motivierten Menschen unterwegs sein zu dürfen und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des vorliegenden Berichts!

Ihr Brigadier Markus Rihs



Bericht des Chefs

Bereich Sozialdienst der Armee

Diego Kesseli

«Vielen Dank für Ihren Anruf, ich wusste gar nicht, dass der Sozialdienst der Armee hier unterstützen kann ...»

So und ähnlich beginnen viele Telefongespräche unserer Mitarbeitenden. Durch die starke Integration unserer Miliz haben wir auch an thematischer Breite gewonnen. Das vermeintliche Stigma, dass wir nur für «Sozialfälle» da sind, konnten wir mehrheitlich ablegen. Das ist einerseits sehr wertvoll, stellt uns andererseits jedoch immer wieder vor neue Herausforderungen. So beraten wir heute signifikant häufiger, sprechen jedoch nur noch in einem von fünf Fällen auch effektiv Gelder. Unsere zyklische Belastung und Entlastung zwischen RS-Starts und Zwischenphasen flacht stark ab, was unsere Jahresplanung merklich beeinflusst.

Mit etwas Flexibilität und Kreativität stemmen wir die neue Ausgangslage jedoch ohne grössere Schwierigkeiten. Die Auswertung unserer Gespräche zeigt zudem, dass wir sehr zielgerichtet beraten. Das breitere Angebot schafft keine neuen Bedürfnisse. Im Gegenteil: wir schliessen längst überfällige Lücken. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf: Es gibt noch zu viele Kameradinnen und Kameraden, die aus medizinischen Gründen entlassen werden, jedoch nicht (mehr) genau wissen, wie das Vorgehen für die Inanspruchnahme von Leistungen der Militärversicherung oder von uns abläuft. Gerade diese Personen, die unverschuldet ihre Lebensplanung umstellen müssen, verdienen unsere Aufmerksamkeit. Wir bleiben auch hier dran und werden Wege finden, zu unterstützen. Wir fokussieren, priorisieren und richten uns auf das Wesentliche aus.

Rückblickend betrachtet war das Jahr 2023 von einer konstanten Entwicklung geprägt. Die Erhöhung der EO-Mindestsätze hat unsere finanziellen Ausgaben gesenkt, gleichzeitig ist der Beratungsaufwand dem langjährigen Trend entsprechend weiter gestiegen. Ausschlaggebend hierfür sehe ich vor allem die erhöhte Sichtbarkeit des SDA, zu welcher die Projekte LAVORO und PRO IURE beitragen.

Nebst den Zahlen und unserer Einschätzung lassen wir einmal mehr unsere Miliz zu Wort kommen. Sie können auf Seite 9 den Bericht der Fachoffiziere Beck und Davaz lesen, wie sich ein Einsatz bei uns im Kommando gestaltet. Diese Einsätze ermöglichen es der Miliz, auch einmal einen vertieften Einblick in unsere Arbeit nach den Erstberatungen zu erhalten.

Auch wir benötigen Führungskräfte: Fachof Favre-Maître berichtet auf den Seiten 10 und 11, wie sie ihrer militärischen Kenntnisse im Lehrgang für Einheitskommandanten für ihre Aufgaben im SDA schärfen «durfte».

Fachof Fries beschreibt auf den Seiten 12 und 13, wie sie sich freiwillig für den Dienst im SDA entschieden hat. Über unser Angebot in der Stellensuche im Rahmen von LAVORO berichtet Hptm Jaggi auf den Seiten 14 und 15.

Wir stehen jeden Tag des Jahres im Einsatz. Damit wir auch auf ein Grossereignis oder gar einen Konflikt vorbereitet sind, trainieren wir im Rahmen unseres Stabskurses auch unter erschwerten Bedingungen und bilden uns mit neuen Inhalten weiter. Fachof Valentine Perler gewährt Ihnen auf Seite 16 einen kleinen Einblick, während auf den darauffolgen-

den Seiten unsere Hochschulpraktikantinnen und Hochschulpraktikanten von ihrer Zeit bei uns berichten.

Ein herzlicher Dank gilt den Mitarbeitenden des SDA für den unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Truppe und in der Ausbildung und Unterstützung unserer Miliz. Unseren Fachspezialistinnen und Fachspezialisten danke ich für ihre Einsatzbereitschaft, ihr fachliches Engagement und den hochwertigen Austausch, welcher uns immer weiterbringt.

Im Namen des SDA und der unterstützten Personen, möchte ich den Hilfswerken und Stiftungen für ihre grosszügigen Beiträge und den stets wertvollen Austausch danken:

- Schweizerische Nationalspende (SNS)
- Stiftung Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz
- General Henri Guisan-Stiftung
- Rudolf Pohl-Stiftung
- Bernische Winkelried- und Laupenstiftung
- Zürcherische Winkelriedstiftung
- Luzernische Winkelriedstiftung
- Thurgauische Winkelriedstiftung
- Winkelriedstiftung Oberwallis
- Stiftung PONTE

Des Weiteren danken wir folgenden Institutionen:

- Cevi Militär Service
- für die Abgabe von Leibwäsche
- In Memoriam Fribourg
- für die Berücksichtigung der Militärpatientinnen und Militärpatienten aus dem Kanton FR
- Soldatenwäscherei Münsingen
- für die Verarbeitung von Wäscheboxen

Meinem Vorgesetzten Brigadier Markus Rihs danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen.

Kameradschaftliche Grüsse,
Diego Kesseli



Organigramm



Diego Kesseli
Chef Bereich SDA



Nicole Fischer-Favrat
Sachbearbeiterin,
Einsatzplanerin



Daniel Nyffenegger
Sachbearbeiter Finanzen



Corinne Stettler
Stv Chefin Bereich SDA



Deborah Riesen
Sozialberaterin (d)
ab 01.07.2023



Nadia Favre-Maître
Sozialberaterin (f)



Sandrine Freymond
Sozialberaterin (ff/i)
ab 01.08.2023



Florian Binder
Sozialberater (dj/f)



Rolf Brun
Stv Chef Bereich SDA
bis 31.05.2023



Anita Della Torre
Sozialberaterin (i)
bis 31.03.2023



Valentin Rey
Hochschulpraktikant
01.03.2023–31.08.2023



Marie Guignet
Hochschulpraktikantin
01.09.2023–29.02.2024

Milizsozialberatende



Fachof (Hptm)
Théo Alofs



Fachof (Hptm)
Joëlle Augsburger



Fachof (Hptm)
Maxime Beck



Fachof (Hptm)
Zeno Bernasconi



Fachof (Hptm)
Florian Binder



Fachof (Hptm)
Lukas Breu



Fachof (Hptm)
Luc Bruttin



Fachof (Hptm RKD)
Mara Brügger



Fachof (Hptm)
Florence Bälli



Fachof (Maj)
Sabina Calastri



Fachof (Hptm)
Adrien Châtelain



Fachof (Hptm)
Luca Davaz



Fachof (Hptm)
Fabian Davolio



Fachof (Hptm)
Quentin de Reynier



Fachof (Oberstlt)
Dieter Eglin



Fachof (Maj)
Nadia Favre-Maitre



Fachof (Hptm)
Andra Fries



Fachof (Hptm)
Nico Fröhli



Oblt
Michael Hirschi



Fachof (Hptm)
Karin Huber



Hptm
Oliver Jaggi



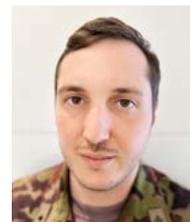
Fachof (Hptm)
Michael Junker



Fachof (Hptm)
Julian Köppel



Fachof (Hptm)
Janik Lüthi



Fachof (Hptm)
Luca Maresca



Fachof (Hptm)
Alejandra Martinez



Fachof (Hptm)
Marco Meli



Fachof (Hptm)
Matias Montano



Fachof (Maj)
Christoph Nüssli



Fachof (Hptm)
Julien Oguey



Fachof (Hptm)
Cristina Ogul



Fachof (Hptm)
Valentine Perler



Fachof (Hptm)
Sophie Ramseier



Fachof (Hptm)
Daniela Rothenbühler



Fachof (Hptm)
Philippe Saghini



Fachof (Hptm)
Benjamin Schibli



Fachof (Hptm)
Michael Schiess



Fachof (Hptm)
Dienda Simao



Fachof (Hptm)
David Senn



Oblt
Céline Seiler



Fachof (Maj)
Corinne Stettler



Fachof (Maj)
Julien Straubhaar



Fachof (Hptm)
Johanna Suter



Fachof (Hptm)
Ulrich Tanner



Fachof (Hptm)
Janik Temperli



Fachof (Hptm)
Damien Vocanson



Fachof (Hptm)
Nina Weber



Fachof (Hptm)
Daniel Wyss



Fachof (Hptm)
Cyrill Zürcher

Ankunft und Einleben im Kommando in Bern

Fachof (Hptm) Maxime Beck, Fachof (Hptm) Luca Davaz

Auch in diesem Jahr wieder gab es Einsätze der Miliz-Sozialberatenden im Kommando (Kdo) in Bern. Jeweils für eine Woche kamen sie an die Rodtmattstrasse 110 und hatten so einen vertieften Einblick ins tägliche Geschäft des Sozialdienstes der Armee (SDA).

Wir absolvierten unsere Kommandowoche vom 23.1.–27.1.2023, also in der zweiten Woche der Winterrekrutenschule 2023. Am Montagmorgen um 09.00 Uhr wurden im Wochenbriefing alle zivilen Mitarbeitenden des SDA und wir zwei Miliz-Sozialberater auf den neusten Stand gebracht und die Statistik der letzten Woche wurde gemeinsam besprochen. Im Fall des RS Starts 1/2023 wurden im Vergleich zum letzten Jahr rund 100 Beratungen mehr durchgeführt. Nach diesem Einstieg war unsere erste Aufgabe, unseren neuen Arbeitsplatz einzurichten und uns mit der Einführungspräsentation «Start Einsatz im Kommando SDA» vertraut zu machen. In der Einführungspräsentation gab es viele wichtige und wertvolle Informationen für unseren Dienst hier in Bern. Darin enthalten waren neben der Erstellung der E-Mail-Signatur auch die Einführung in das Pilotprojekt «Umteilung nach sozialen Kriterien». Die Mitwirkung an diesem Pilotprojekt ermöglichte uns ein zusätzliches Gefäss für den Kontakt mit Angehörigen der Armee (AdA). Im Laufe der Woche hatten wir den Auftrag, die entsprechenden AdA zu kontaktieren und die Gespräche für die «Umteilung nach sozialen Kriterien» zu führen. Das Ziel dieser Gespräche war es, ein möglichst ganzheitliches Bild der aktuellen Situation der AdA zu erhalten und anschliessend eine Bewertung ihrer Situation zu machen. Neben dieser neuen Aufgabe gehörte auch die Bedienung der Hotline und die Bearbeitung der eingehenden Anfragen der AdA zu den täglichen Aufgaben. Hierbei wurden neben den Sprachkenntnissen auch die technischen Fertigkeiten auf die Probe gestellt. Nach mehreren Probeanrufen und Umleitungsversuchen zu den zivilen Mitarbeitenden des SDA funktionierte dies bereits nach einigen Stunden reibungslos.

LIVE Beratungen auf Instagram

Der Höhepunkt unseres Einsatzes im Kdo SDA stellten die Planung und Durchführung des Pilotprojekts «Live Beratungen auf Instagram» im Rahmen eines Livestreams dar. Die Idee war, an zwei Abenden in der zweiten RS-Woche von 19.00 bis 22.00 einen Livestream auf der Plattform Instagram durchzuführen und Fragen der AdA direkt zu beantworten.

Am Montagnachmittag bekamen wir Zeit, uns für den Livestream am Dienstag- und Donnerstagabend vorzubereiten. Der eine von uns kümmerte sich vor allem um ein geeignetes Hintergrundbild für den Stream, der andere erstellte Beispielfragen, welche uns in den Beratungen oft gestellt werden. Diese

konnten wir während der Live-Beratung immer wieder einblenden und darüber Auskunft geben. Sie dienten uns als Skript für den Abend, falls keine Fragen von AdA kommen würden. Natürlich erhofften wir uns, dass die Rekrut/innen selber Fragen stellen mithilfe der Kommentarfunktion. Das taten einige von ihnen auch und wir konnten direkt auf diese Fragen antworten. Es war eine tolle Erfahrung, so Kontakt zu den Rekrut/innen aufzunehmen und auf den SDA aufmerksam zu machen. Bei den Vorbereitungen und auch während der Live-Beratung wurde viel gelacht und die Stimmung im Team war sehr gelassen. Es machte grossen Spass, dabei zu sein. Einzig die Dauer von drei Stunden brauchte einen langen Atem für die Beratenden, die vor der Linse standen und Auskunft gaben.

Mitte der Woche wurde Luca nach Thun für Beratungsgespräche abdetachiert. Maxime hielt im Kdo SDA in Bern zusammen mit anderen zivilen Beratenden die Stellung. Viele Auskünfte, Beratungen und administrative Arbeiten gestalteten die Mitte der Woche.

Schaffe, schaffe, Häusle baue ...

Am Donnerstag waren wir beide im Büro in Bern und arbeiteten unsere Pendenzen ab. Durch die Hotline kamen immer wieder Anrufe rein, die mehr oder weniger Aufwand gaben. Mit den einen Rekrut/innen machten wir Beratungen per Telefon, andere, etwas kompliziertere Fälle, luden wir direkt zu uns ins Büro nach Bern ein, um uns vor Ort ein Bild der Lage zu verschaffen. Nebst den anfallenden Aufgaben und Beratungen nahmen wir uns aber auch die Zeit, um miteinander Kaffee zu trinken und uns auszutauschen. Das ist immer wertvoll, wenn man in Bern ist – denn alleine Beratungen in den verschiedenen Kasernen zu machen, kann manchmal auch etwas einsam sein. Das ist in Bern anders – hier wird gerne gelacht und fachlicher Austausch gepflegt. Am Donnerstagabend ging es dann wieder pünktlich um 19.00 Uhr los mit der Live-Beratung auf Instagram. Eine schmackhafte Pizza vor dem Livestream durfte da natürlich als Belohnung für den Aufwand nicht fehlen.

Am Freitag gingen wir beide an Beratungseinsätze nach Thun und Schönbühl – zwar noch etwas zerknittert von dem langen Vorabend, aber happy! Abschliessend können wir sagen, dass uns die Woche in Bern sehr gut gefallen hat und wir für uns viel lernen und profitieren konnten.

FLG EINH 2-23 (17.04 bis 12.05.2023)

Fachof (Maj) Nadia Favre-Maitre

«Was für eine Idee!» Dies ist mein erster Gedanke, nachdem ich spontan das Angebot meines direkten Vorgesetzten, Diego Kesseli, angenommen habe, am Führungslehrgang Einheit (FLG EINH) teilzunehmen. Eine Mischung aus Angst und Aufregung machte sich in mir breit und bestätigte sich, als ich meinen Marschbefehl mit dem Einsatzbefehl erhielt.

Die Parolen drei Wochen vor dem berühmten FLG EINH lauten: lernen, studieren, lernen, studieren, ... Ich lasse mich auf das Spiel ein, es ist schliesslich nicht so schlimm wie es scheint und das taktische Verhalten ist am Ende interessant. Ich habe Spass daran, meine Symbole zu zeichnen und meine gelernten Definitionen auswendig aufzusagen, wie «die gute Schülerin, die ich bin».

Montag, 17. April 2023: Dienstantritt an der Zentralschule in Luzern. Der erste halbe Tag ist administrativ. Ich treffe meinen Klassenlehrer und meine Kameraden aus der Romanie, die mich während dieser vierwöchigen Ausbildung begleiten werden. Ein Eintrittstest kurz vor der Mittagspause, um sich in die Materie schrittweise einzufinden, und hoppla, von diesem Moment an geht es los: progressiv, aber intensiv für mein Gehirn, das während vier Wochen von 07:30 bis 22.00 Uhr jeden Tag Stoff speichern wird.

Das Niveau wird von Woche zu Woche gesteigert, und jede Woche hat jeweils ihr eigenes Thema, welches mit den allgemeinen Aufgaben der Armee zusammenhängt. Auf der Grundlage eines mehr als realistischen Szenarios waren

unsere Wochen von Übungen geprägt, um die Verteidigung, den Angriff, den Schutz kritischer Infrastrukturen und die Unterstützung der zivilen Behörden in die Praxis umzusetzen.

Obwohl der Grossteil meiner Pausen von meiner Arbeitszeit aufgefressen wurde, um mehr oder weniger brauchbare Dokumente abzugeben, blieb ich motiviert, dank meinem Klassenlehrer, meinen Kameraden, die die Geduld hatten, meine Milliarden von Fragen zu beantworten.

Auch durch den Aufbau dieser Ausbildung; eine Mischung aus Theorie und Praxis, Geländeerkundung, um unsere Absichten zu bestätigen, Bau eines Geländemodells, Inszenierung von Befehlsdaten, damit wir als zukünftige Einheitskommandeure immer wieder üben konnten. Unsere letzte Aufgabe bestand in einem «War Game», einem Tag mit Kriegsspielen auf der Grundlage unserer in den Übungen getroffenen Entscheidungen. Dies wird DER Tag sein, den ich aufgrund des emotionalen Berges, der sich vor mir auftürmte, in Erinnerung behalten werde: ein anstrengender Tag, gemischt aus Aufregung und Angst. Würde unsere taktische Entscheidung dazu führen, dass wir diesen Krieg gewinnen oder verlieren?

Zu meiner Freude sind viele der Aufgaben eines zukünftigen Kompaniekommandanten administrativer und kooperativer Natur, also ein Bereich, der eher meinem Alltag als Sozialarbeiterin im Sozialdienst der Armee ähnelt. Einsatz-





befehle ausführen, die Unterstützungsdienste kennen, welche unsere Kompanie unterstützen können, PICASSOs erstellen, den Bestand eines Wiederholungskurses verwalten, ... Als ehemalige Polizistin schätze ich besonders den Kurs über Disziplinaruntersuchungen und die Zusammenarbeit mit der Justiz und der Militärpolizei.

Diese Ausbildung ermöglicht mir einen besseren Einblick in den Aufbau unserer Armee, ihre Besonderheiten und die verschiedenen Truppen. Sie ermöglicht mir auch ein besseres Verständnis des hierarchischen Systems und meiner eigenen Arbeit als Chefin Beratung und Leistungen im Fachstab des Sozialdienstes der Armee.

Zudem werden mir die Gespräche mit meinen Westschweizer Kameraden aus verschiedenen Bereichen (Infanterie, Panzer, Artillerie, Militärpolizei, Militärmusik, Logistik, Pilot) bei meinen zukünftigen Gesprächen mit den Angehörigen der Armee ein anderes Zuhören ermöglichen. Kenntnisse über ihren Alltag im Zusammenhang mit ihrer Funktion und ihrer militärischen Ausbildung zu besitzen, ist wirklich ein Pluspunkt in meiner Arbeit des wohlwollenden und empathischen Zuhörens.

Das Tüpfelchen auf dem i: Diese Ausbildung fördert die Kameradschaft und damit hoffentlich auch eine zukünftige effektive Zusammenarbeit zwischen dem Sozialdienst und den zukünftigen Kompaniekommandanten, um den Alltag der Soldaten generell zu verbessern. Denn natürlich stehen die Soldaten weiterhin im Mittelpunkt der Prioritäten des SDA. Wir sorgen dafür, dass sie ihren Militärdienst unter den besten Bedingungen absolvieren können, ohne psychische

Belastung durch persönliche Schwierigkeiten, die sich auf ihre Motivation im Dienst auswirken.

Obwohl der SDA-Stub eher zwei Zügen als einer Kompanie entspricht, bleibt die Grundarbeit gleich und ich danke meinem direkten Vorgesetzten, Diego Kesseli, und Brigadier Rihs herzlich, dass sie mir diese Ausbildung ermöglicht haben.

Im Sinne der Gleichstellung und Gleichberechtigung aller

Fachof (Hptm) Andra Fries

Zu Beginn des TLG A wurde ich angefragt, ob ich einen Text für den Jahresbericht verfassen könnte. Als ich den Auftrag annahm, war ich mir noch unsicher, ob ich in dieser Woche genügend Eindrücke sammeln werde, um eine ganze Seite darüber schreiben zu können. Jetzt, mit ein paar Tagen Abstand zum Geschehenen, zeigten sich mir einige spannende Themen und Aspekte, welchen ich meine Zeilen widmen möchte.

Während mein Partner seinen obligatorischen Militärdienst antrat, befand ich mich inmitten meines Studiums. Als angehende Sozialarbeiterin, welche sich schulisch gerade mit Organisationen der Sozialen Arbeit befasste, fragte ich ihn, ob es im System Armee Unterstützungsangebote für psychische, finanzielle oder rechtliche Fragestellungen gibt. Er hatte während seines Dienstes Theorien zu den verschiedenen Stellen und informierte mich darüber, was bei mir grosses Interesse weckte. Anschliessend suchte ich nach weiteren Informationen und stiess dabei im Internet auf den Aufruf «Gesucht: Miliz-Sozialberater beim Sozialdienst der Armee».

Bereits in der Fachmittelschule verfasste ich einen Aufsatz über Frauen in der Armee, weil mich das Thema damals schon interessierte. In jenem Aufsatz sprach ich mich dafür aus, dass es im Sinne der Gleichstellung und Gleichberechtigung aller unter anderem auch eine Dienstpflicht für weibliche Personen braucht. Ich machte mir seither Gedanken darüber, was das für mich bedeuten könnte und fasste für mich den Grundsatz, dass ich gerne Dienst leisten würde, sofern meine Ressourcen aus dem Zivilleben gewinnbringend eingesetzt werden können. Ich las den Aufruf also durch und war schnell von der Idee, mich als Milizsozialberaterin ausbilden zu lassen und so meinen Dienst zu leisten, begeistert. Aufgrund einiger offener Fragen meldete ich mich bei Diego Kesseli. Als meine Fragen beantwortet wurden, lud er mich zu einem Vorstellungsgespräch nach Bern ein. Das Klima war von Beginn an sehr wohlwollend und das Kennenlerngespräch verlief super. Ich sprach mich in dessen Folge für eine Militarisierung gemäss Art. 6 Militärgesetz aus.

Darauf folgten das Fassen des Materials und die Einteilung in eine Rekrutenschule, in welcher ich die ersten drei Wo-





chen Dienst leistete. Ich startete dann im Januar 2022 – noch während die Coronamassnahmen anhielten – in die RS der Instandhaltungsschule 43 in Thun. Die Erlebnisse, welche ich während meiner dreiwöchigen RS sammeln durfte, wusste ich erst im Nachhinein zu schätzen. Mit Abstand zu dieser Zeit kann ich nun sagen, dass ich während diesen drei Wochen viel lernen durfte und ich stolz auf meine Erfahrungen bin.

Im darauffolgenden Juni 2022 fand dann bereits mein erster Technischer Lehrgang B in Wangen a. A. statt. Rückblickend bin ich froh, dass ich zuerst den TLG B und erst später den TLG A absolvieren konnte, da der TLG B noch «grüne» Ausbildungselemente beinhaltet. Zu den militärischen Ausbildungsteilen gehörten das Fassen meiner persönlichen Waffe, das Schiessen, ein Marsch, eine Übung und das Fliegen mit einem Superpuma Helikopter. Die beiden Wochen waren voller positiver Erlebnisse und die Menschen, welche ich da kennenlernen durfte, eine grosse Bereicherung.

Gespannt wartete ich mit Vorfreude auf meinen dritten und letzten Teil meiner Ausbildung. Im Juni 2023 rückte ich zum TLG A nach Bern ein. Während einer Woche hatten wir theoretische Inputs zu den Themen Budget, Erwerbsersatz, Recht sowie Gesprächsführung und übten Beratungs-

situationen mit Rollenspielen. Der TLG A wurde mit der Ernennung zum Fachoffizier abgeschlossen. Im kommenden Monat werde ich bereits meine ersten Einsätze als Milizsozialberaterin absolvieren, auf welche ich mich sehr freue. Ich bin mir sicher, dass ich so etwas zum System Armee beitragen kann und auch persönlich viel daraus mitnehmen und wachsen werde.

LAVORO: Chancen und Herausforderungen 2023

Hptm Oliver Jaggi, Chef Einsatz (S3) des Fachstabes SDA

Lavoro. Das italienische Wort für «Arbeit» ist bereits seit vier Jahren der Titel für den Bewerbungsworkshop des Sozialdienstes der Armee (SDA), welcher zwei Mal jährlich in allen drei Landessprachen durchgeführt wird.

Die Thematik der Berufsfindung ist für eine hohe Zahl Angehöriger der Armee (AdA) beim Start der Rekrutenschule noch nicht abgeschlossen. Allgemein ist bei einem hohen Anteil der AdA die berufliche Anschlusslösung während des Militärdienstes noch nicht aufgeleitet. Mehrheitlich haben die AdA vor der Rekrutenschule (RS) ihre Berufslehre oder die Matura abgeschlossen. Es gibt jedoch auch zahlreiche AdA, welche vor der RS ihre Lehrabschlussprüfungen nicht bestanden haben, eine Lehrstelle abbrechen mussten oder nach einem Abschluss noch keinen konkreten Plan haben, wie sie beruflich weiterfahren möchten. Besonders im Jahr 2023 fiel in den Sozialberatungen des SDA auf, dass in diesem Jahr eine erhöhte Anzahl von Rekrutinnen und Rekruten vorhanden war, welche vor dem Militärdienst eine Ausbildung abgebrochen hatten.

Für viele AdA wird die Rekrutenschule oftmals als eine Phase erlebt, in der sie sich fälschlicherweise davon befreit fühlen, sich aktiv mit der Berufsfindung auseinandersetzen zu müssen. Bewerbungen zu schreiben wird häufig auf das Ende der RS verschoben, bis es bereits zu spät ist, um eine zeitnahe Anschlusslösung zu finden. Eine gängige Einstellung ist zum Beispiel: «Ich mache mir dann nach dem Militärdienst Sorgen um meine Zukunft, während dem Militär-

dienst habe ich keine Zeit dafür.» Dies sind nachvollziehbare Gedanken. Nebst der wenigen Freizeit sind vordienstliche Ressourcen, wie beispielsweise die Möglichkeit, mit einer erfahrenen Bezugsperson die Bewerbungsunterlagen zu überarbeiten, während dem Militärdienst kaum verfügbar. Am Wochenende sind die meisten müde und wollen die wenige Freizeit für die Erholung und das Pflegen sozialer Kontakte nutzen.

LAVORO widmet sich den Bewerbungschancen der AdA in einer nachhaltigen Art und Weise. Während dem Workshop befassen sich die AdA mit ihren berufsrelevanten Kompetenzen und erstellen ein vollständiges Bewerbungsdossier. Die AdA erstellen mit Unterstützung der Milizsozialberatern einen aktuellen Lebenslauf und können von einer professionellen Fotografin ein ansprechendes Bewerbungsfoto schiessen lassen. Die Frage der Berufswahl wird mit professionellen Beratern der Berufsberatungs- und Informationszentren (BIZ) sowie mit der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) des Kanton Berns reflektiert und die weiteren möglichen Schritte im Such- und Bewerbungsprozess werden erörtert. Ebenfalls können AdA in einem simulierten Bewerbungsgespräch an den eigenen Auftrittskompeten-



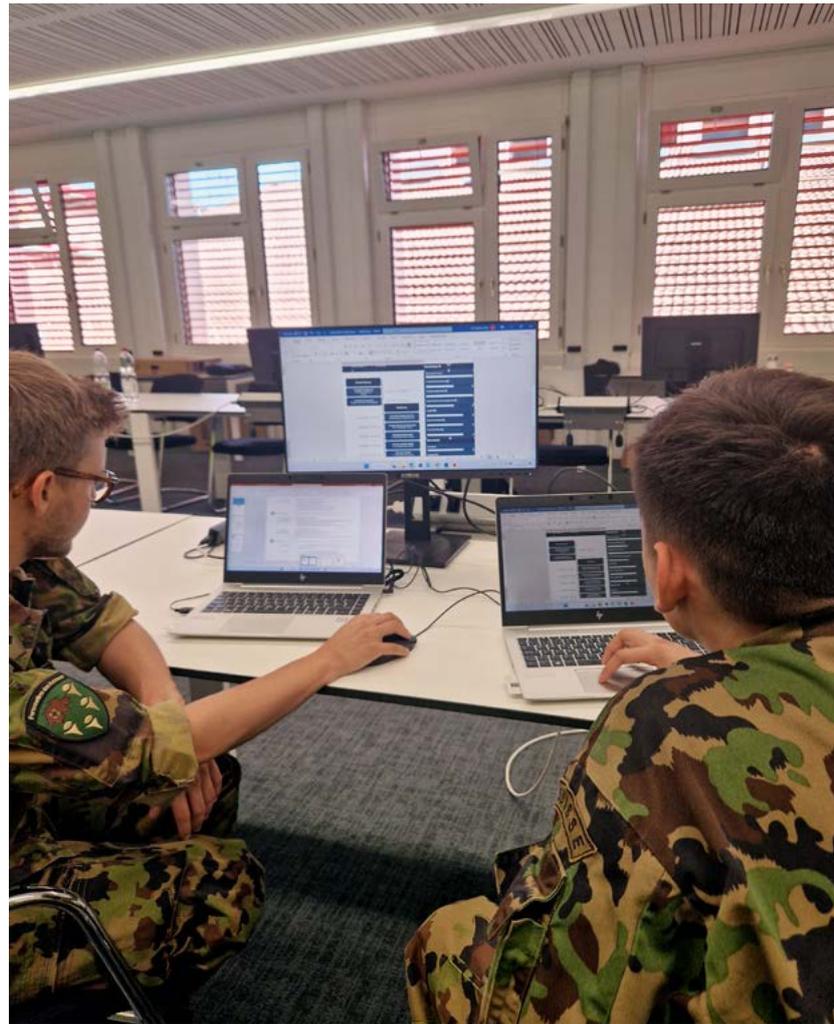
zen arbeiten und erhalten dabei von den Milizsozialberatern des SDA eine fundierte Rückmeldung.

Im Jahr 2022 habe ich im Fachstab SDA die Funktion des Chef Einsatz (S3) übernommen. Die Führung und Planung von LAVORO gehören dabei zu einer meiner Hauptaufgaben. Im Frühling 2023 habe ich das erste Mal den Workshop geplant und mit dem Fachstab SDA im Eidgenössischen Ausbildungszentrum Schwarzenburg (EAZS) durchgeführt. In meiner Planung habe ich in den Monaten vor dem Workshop einzelne Dienstage im Kommando SDA verbracht. Die Struktur des Workshops, die Personalplanung, die Reservierung der Infrastruktur und Verpflegung, die Kommunikation mit dem RAV und dem BIZ sind alles Bestandteile der Einsatzplanung. Es braucht trotz regelmässigen Durchführungen jedes Mal eine angepasste Einsatzplanung, um einen funktionierenden Workshop aufzugleisen.

Bisher brachte jede Workshopdurchführung verschiedene Herausforderungen mit sich. In der Durchführung im März 2023 hatten wir bisher die höchste Anzahl an Anmeldungen, mehr als 45 Teilnehmende pro Tag, was unsere Kapazitäten überstieg. Die AdA, welche sich angemeldet haben, hatten unterschiedlich hohe Bedürfnisse an die Unterstützung im Bewerbungsprozess und so mussten wir uns Gedanken machen, wen wir priorisieren und wen wir an einem anderen Zeitpunkt in einer anderen Form unterstützen können. Auch bei der Durchführung von jedem Workshop wird von den Milizsozialberatern des SDA eine hohe Flexibilität verlangt. Beispielsweise gab es bei jeder Durchführung des Workshops französischsprachige Teilnehmende, welche fälschlicherweise an den deutschsprachigen Tagen erschienen sind und umgekehrt. In der zweiten Durchführung im September 2023 hatten wir dagegen sehr kurzfristig eine hohe Anzahl an Abmeldungen. Des Weiteren hatten wir mehrere AdA, welche verspätet an den Workshop anreisten und eine Einzelbetreuung benötigten. Dank der hohen Flexibilität unserer Milizsozialberatern ist es bei jeder Durchführung immer zu zufriedenstellenden Ergebnissen gekommen und alle Teilnehmenden konnten stark von den Workshops profitieren.

Der Workshop wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Zwischen den beiden Workshops im Frühling und im Herbst 2023 konnte der SDA neue Vorlagen für die im Workshop erstellten Lebensläufe von der Schweizer Firma «cv-pics.ch» einkaufen. Ein Lebenslauf, welcher authentisch und sauber gestaltet ist, muss auch optisch ansprechend sein und mit den modernen Standards mithalten können.

Der Workshop LAVORO ist für den Fachstab SDA eines der Hauptprojekte, welches von der Miliz für die Miliz geführt wird. Alle unsere Fachoffiziere können aus ihren zivilen Professionen im Sozial- oder Rechtswesen wertvolle Erfahrung mitbringen, von denen die AdA profitieren können. Unser Ziel ist es, den Workshop 2024 weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Angehörigen der Armee anzupassen.



Der Stabskurs SDA 2023 in Kriens

Fachof (Hptm) Valentine Perler

Es ist Dienstag, der 26. September 2023, 0900, die Truppe rückt ein. Nach einem intensiven Vorbereitungstag am Vortag beginnt der diesjährige Stabskurs SDA. Die Freude steht den Fachoffizieren ins Gesicht geschrieben, als sie die Kaserne der Generalstabsschule betreten. Bei meinem Posten als Waffenverantwortliche müssen sich alle anmelden. Anschliessend werden die administrativen Aspekte des Diensttritts geregelt: Hinterlegung des Dienstbüchleins und Bezug der Unterkunft. Auf ein kurzes, herzliches Wiedersehen folgt sogleich die Befehlsausgabe für die Übung «Pillow».

Es handelt sich um ein Katastrophenszenario, der Sozialdienst der Armee wird zur Unterstützung aufgeboten. Es gilt nun rund 60 Beratungsgespräche innerhalb weniger Stunden durchzuführen. Diese Gespräche sind für Dienstleistende aus mehreren Kompanien vorgesehen, die nach verheerenden Überschwemmungen in der Nähe von Kriens LU, im Rahmen eines Assistenzdienstes, zur Unterstützung der zivilen Behörden herangezogen wurden.

Rasch werden zwei Gruppen gebildet: Die Sozialberaterinnen und die Rollenspielerinnen. Die Umsetzung dieser Aufgabe ist nicht einfach. Zwischen den Missverständnissen einiger und der Dringlichkeit, ein echtes Beratungsangebot zu schaffen, macht sich Stress bemerkbar. Trotz allem gehen alle ihre Aufgabe mit Elan an, bringen eigene Kenntnisse ein und die Sache läuft gut. Auch darum geht es bei einer militärischen Ausbildung: Solidarität bei der Organisation einer Notfallmassnahme. Ich bin froh, zu den Rollenspielerinnen zu gehören. So kann ich die Arbeit aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Die Arbeitsweise meiner Kameradinnen und Kameraden und ihre Beteiligung an den Gesprächen zu beobachten, hilft mir, besser zu verstehen, wie sich ein Angehöriger der Armee (AdA) fühlt, wenn er oder sie sich in einem Gespräch befindet. Für mich ist es eine Notwendigkeit in der Sozialen Arbeit, sich in die Lage der unterstützten Person versetzen zu können.

In einer Übungspause verfolgen wir eine Präsentation von BabaNews zum Thema unbewusste Vorurteile. Zwei externe Referentinnen stellen eine Umfrage vor, die sie in der Öffentlichkeit auf der Strasse durchgeführt haben, um zu erfahren, wie Vorurteile und Rassismus im Allgemeinen wahrgenommen werden und wie die Schweizer Öffentlichkeit sie empfindet. Die Präsentation löst zahlreiche Reaktionen in unserem Fachstab aus. Während der gesamten Präsentation führt das Thema zu lebhaften Diskussionen und Meinungsäusserungen.

Am Ende des Tages bekommen wir das Feedback zur Übung: «Bravo für Ihren Einsatz!». Diego Kesseli, Chef Bereich SDA, lobt uns für unsere Teilnahme und unseren Einfallsreichtum. Es ist befriedigend, in der Armee ein Dankeschön zu erhal-

ten, denn das passiert nicht jeden Tag und ermutigt uns, weiter zu investieren.

Nach einer guten und kurzen Nacht beginnt der zweite Tag und der Fachstab wird in vier spezifische Fachgruppen aufgeteilt, welche den grundlegenden Themengebieten und Aufgaben des SDA entsprechen: Ausbildung & Einsatz, Pro lure, Kommunikation und LAVORO. Jede Fachgruppe durchläuft einen ganztägigen Workshop. Dies ist ein günstiger Zeitpunkt für den Austausch zwischen den bisherigen und den neuernannten Fachoffizieren. Schliesslich wollen wir die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten der Fachoffiziere nutzen, um Ziele für das Jahr 2024 zu setzen.

Parallel dazu absolvieren wir eine obligatorische Schiessausbildung. Als gute Fachoffiziere wird von uns verlangt, dass wir immer weiter ausgebildet werden und unsere persönliche Waffe beherrschen. Dies ist für unsere Sicherheit von entscheidender Bedeutung. Ich stelle fest, dass wir eine Reihe guter Schützen haben, und die Frauen haben sich in diesem Bereich hervorgetan, was mich stolz macht!

Nach zwei guten Arbeitstagen kommt die Zeit für den Stabsabend des Fachstabs. Am späten Nachmittag fahren wir nach Sempach. Dort halten wir die Generalversammlung des Milizverbandes des Sozialdienstes der Armee ab. Es folgt ein Besuch der historischen Stätte, an der sich Winkelried der Legende nach geopfert haben soll, um unsere Nation zu retten. Wir erhalten an Ort und Stelle eine wunderbare Führung über die Schlacht bei Sempach, die Geschichte Winkelrieds und die Symbole zum Gedenken an die Soldaten, die in den beiden Weltkriegen im Dienst für die Schweiz verstorben sind. Diese fesselnde Geschichtsstunde wird uns von Herrn Herbert Manberger präsentiert. Wir danken ihm für seinen Enthusiasmus und das Teilen seines hochinteressanten Wissens. Zum Abschluss des Abends gehen wir in ein Restaurant, wo wir ein herzhaftes Essen geniessen und viel lachen.

Am letzten Tag, nach einer zweiten kurzen Nacht, versammeln wir uns noch einmal im Auditorium der Generalstabsschule für eine Auffrischung der wichtigsten Themen unserer theoretischen Ausbildung: Erwerbsersatz, Budget, Recht, etc. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen und der Präsentationen der Projekte, an denen wir am Vortag für die Ziele 2024 des SDA gearbeitet haben, kehren wir mit Begeisterung und vielen neuen Erfahrungen nach Hause zurück. Uns Angehörigen des Fachstabs SDA steht ein vielversprechendes Jahr 2024 bevor. Ich persönlich freue mich auf meinen nächsten Militärdienst.

Danke für diese Woche, danke für die gemeinsame Zeit und danke an das ganze Team!



Hochschulpraktikum beim Sozialdienst der Armee

Valentin Rey, Hochschulpraktikant vom 01.03.2023–31.08.2023

Im Rahmen meiner Bachelor-Ausbildung an der Hochschule für Soziale Arbeit in Siders darf ich zwei je sechsmonatige Praktika absolvieren. Nachdem ich mein erstes Praktikum in einem zivilen Sozialdienst absolviert hatte, fühlte ich mich sofort von der Praktikumsstelle angesprochen, die der Sozialdienst der Armee (SDA) anbot. So sehr, dass ich sogar meinem geliebten Kanton, dem Wallis, den Rücken gekehrt habe. Nachdem ich mich erfolgreich in den Vorstellungsgesprächen behauptet hatte, schaffte ich es sogar eine WG zu finden, die nur sechs Minuten zu Fuss vom Büro des SDA entfernt liegt. Noch bevor ich die spezifische Ausbildung für die Arbeit im SDA erhalten hatte, lernte ich «gäu, gäu» zu sagen, um eine Information zu bestätigen sowie «äuä», um sie in Frage zu stellen. Ich war auf dem besten Weg, ein echter Berner zu werden!

Meine ersten drei Wochen waren meiner Grundausbildung zum Militärsozialarbeiter gewidmet. Ich konnte mich stets auf die Kolleginnen und Kollegen des SDA verlassen, welche mir die Grundlagen dieser neuen Tätigkeit beibrachten, sodass ich optimal auf die bevorstehenden sechs Monate vorbereitet war. Ich wurde schnell in das Team integriert und als vollwertiges Mitglied betrachtet. Bereits im ersten Monat teilte ich mir die französischsprachige Hotline mit meinem Praxisausbildner (PA) Florian Binder. Zu meiner Überraschung wurde ich auch zur deutschsprachigen Hotline hinzugefügt – eine Aufgabe, die mir angesichts meines geringen schweizerdeutschen Wortschatzes (gäu, äuä) ziemlich ambitioniert erschien, die sich aber dank der Unterstützung des gesamten SDA-Teams als eindeutig bewältigbar erwies.

Schon bald wurde mir mehr Verantwortung übertragen und ich erhielt eine willkommene Autonomie. Ich hatte mir nichts sehnlicher gewünscht als Verantwortung und Autonomie, und genau dies habe ich erhalten! Mein PA hatte bei all meinen Fragen immer ein offenes Ohr für mich. Bei neuen, aussergewöhnlichen Fallkonstellationen teilte er mir stets seine Überlegungen und seine Vorgehensweise mit. Dasselbe galt auch für mich: Immer, wenn ich mit neuen Problemstellungen konfrontiert wurde, informierte ich Florian darüber, teilte ihm meine Überlegungen und meine geplante Vorgehensweise mit und diskutierte mit ihm mögliche Alternativen.

Learning by doing! Diese Arbeitsweise ist sehr charakteristisch für mich. Konfuzius sagte 450 v. Chr.: «Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.» Ich finde, dass dieses Zitat sowohl meinen Lerntypen als auch die Methodik und Didaktik meines PA und meinen Kollegin-

nen und Kollegen des SDA sehr passend umschreibt. Je mehr Fälle man bearbeitet, desto mehr lernt man, desto mehr Vertrauen gewinnt man und desto leistungsfähiger wird man.

Meine sechsjährige Erfahrung als Infanteriezugführer hat mir sehr geholfen, die Situationen der Soldaten, die ich begleitete, zu verstehen. Ich weiss, wie eine Kaserne funktioniert, wie eine Rekrutenschule oder ein Wiederholungskurs organisiert ist und kenne die Nomenklatur der militärischen Organe. Für die militärischen Klientinnen und Klienten des SDA ist es immer beruhigend, mit jemandem zu sprechen, der die gleiche Sprache spricht wie sie.

Mein Praktikum neigt sich dem Ende zu und ich kann nur dankbar sein für das Vertrauen, das mir meine Kolleginnen und Kollegen, mein PA Florian Binder sowie mein Vorgesetzter Diego Kesseli entgegengebracht haben. Ich nehme aus dem Praktikum die Freundlichkeit der letzteren mit, die alles daransetzten, dass sich die Neuankommlinge wohl fühlten, indem sie ein Klima des Vertrauens und des Respekts schufen. Ich erinnere mich auch an die Zufriedenheit, die man empfindet, wenn man einen Angehörigen der Armee dazu bringt, eine Lösung für seine Situation zu finden. Diese Zufriedenheit ist umso stärker, wenn sie von einem aufrichtigen Dank des betreffenden Personen begleitet wird, der für die geleistete Unterstützung dankbar ist.

Ich durfte in diesem Praktikum wertvolle Erfahrungen sammeln und blicke auf eine spannende Zeit mit tollen Kolleginnen und Kollegen zurück.

Marie Guignet, Hochschulpraktikantin vom 01.09.2023–29.02.2024

Von September 2023 bis Februar 2024 hatte ich die Chance, im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Hochschule Freiburg, mein erstes Praktikum beim Sozialdienst der Armee zu absolvieren. Ich habe mich an dieser Hochschule für die zweisprachige Option eingeschrieben. Da ich in Österreich und Basel gelebt hatte, erschien es mir logisch, mein Studium der Sozialen Arbeit zweisprachig zu absolvieren. Mitte des ersten Jahres machte sich mein ganzer Jahrgang auf die Suche nach einem praktischen Ausbildungsplatz für den Herbst 2023. Da es nicht viele Stellen gab, die ein zweisprachiges Praktikum anboten, stieg meine Verzweiflung, eine interessante Stelle zu finden. Zu diesem Zeitpunkt rief mich der Praktikumsverantwortliche der Hochschule an und schlug mir einen Praktikumsplatz vor, der gerade auf ihre Liste gesetzt worden war: einen Platz beim Sozialdienst der Armee (SDA).

Ein Sozialdienst: Das interessierte mich. Ausserdem wurde das Praktikum zweisprachig angeboten. Ich war erstaunt zu erfahren, dass die Armee einen Sozialdienst hat, aber warum nicht? Alles ging sehr schnell. Ich schickte meine Bewerbung an einem Freitag ab und am darauffolgenden Montag erhielt ich einen Anruf vom Bereichsleiter Diego Kesseli, der mich fragte: «Können Sie am Ende dieser Woche zu einem Vorstellungsgespräch kommen?», worauf ich antwortete: «Ja, sehr gerne.» Seine zweite Frage lautete: «Haben Sie schon einmal Militärdienst geleistet oder haben Sie Kenntnisse in diesem Bereich?», worauf ich antwortete: «Nein, überhaupt nicht». Er beendete das Gespräch mit der Aufforderung, ich solle mir überlegen, ob ich mich nicht militarisieren lassen wolle. Ich verbrachte die Woche damit, den Jahresbericht des SDA zu durchforsten und mich über diesen Dienst und die Armee zu informieren. Ich wurde immer neugieriger und begeisterter von der Möglichkeit, dort ein Praktikum zu absolvieren. Mit dieser neuen Idee, mich zu militarisieren. Das war etwas, das ich noch nie in Betracht gezogen hatte, aber ich beschloss in diesem Moment, dass es eine gute Gelegenheit wäre, diese Welt, die das Militär ist, kennenzulernen. Im Juli 2023 absolvierte ich eine dreiwöchige Rekrutenschule in der Panzerschule in Thun, nach der ich zum Soldaten befördert wurde.

Im September 2023 begann ich mein Praktikum beim SDA im Büro in Bern. Der Arbeitsplatz war ziemlich beeindruckend. Man braucht einen Ausweis, um das Gebäude zu betreten und meinen Arbeitscomputer zu entsperren. Es gibt auch eine Loge mit Sicherheitspersonal am Eingang, schlichte Büros, lange Korridore, die mit Fotos von Soldaten dekoriert sind, und überall hängen Schweizer Flaggen. Ich tauchte schnell in das Geschehen ein, beantwortete die SDA-Hotline und bearbeitete Fälle in Deutsch und Französisch. Es war zunächst eine intensive Zeit, ich fühlte mich wirklich verunsichert. Das gesamte Team war eine unschätzbare Ressource. Die Zusammenarbeit und der Teamgeist waren sehr wertvoll für mich.

Im Laufe der Monate eignete ich mir Wissen im Arbeitsrecht, in den Sozialversicherungen, insbesondere in den Details der Erwerbsersatzordnung, an. Ich konnte eine für mich absolut neue Welt entdecken. Es war auch eine ausgezeichnete Geographiestunde: Ich sprach mit der Militärversicherung, nahm die Gesamtarbeitsverträge (GAV) der Maurerbranche im Kanton Aargau auseinander, diskutierte einen Waadtländer Arbeitsvertrag, rief das Genfer Steueramt an, besuchte eine Zürcher Infanterieschule und führte Beratungsgespräche in den Kasernen von Thun und Bière. Ich gehe aus diesem Praktikum mit einer grossen Menge an neuem theoretischem Wissen, aber auch mit rosigen Aussichten für meine Zukunft hervor. In meiner Uniform traf ich den militärischen Fachstab des SDA, also rund 60 Personen aus der ganzen Schweiz. Der Austausch war sehr interessant und ich freue mich darauf, weiterhin meinen Militärdienst als Teil des Fachstabes SDA zu leisten.

Gastfamilien gesucht

Fachof (Hptm) Karin Huber

Ende 2023 übernahm der Sozialdienst der Armee das Angebot der Gastfamilien von der Auslandschweizer-Organisation. Gerne stelle ich dieses Angebot als Verantwortliche vor und würde mich freuen, die einen oder anderen unter Ihnen als neue Gastfamilie gewinnen zu können.

Gastfamilie werden

Zahlreiche Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen absolvieren jährlich die Rekrutenschule. Viele von ihnen haben in der Schweiz kein soziales Netzwerk und einige verfügen neben der Rekrutenschule auch über keine Unterkunft. Die Idee: Gastfamilien bieten einem Rekruten oder einer Rekrutin an den Wochenenden für die Dauer der Rekrutenschule (4–5 Monate) ein Zimmer an. Ihr Angebot schafft für den Auslandschweizer oder die Auslandschweizerin ein ziviles Umfeld, ohne welches er oder sie auch die Wochenenden in der Kaserne verbringen müsste. Neben Angehörigen der Armee ohne festen Wohnsitz in der Schweiz gibt es vereinzelt auch Bedarf an Zimmern für Personen, welche ihre Wohnmöglichkeit während dem Militärdienst verloren haben.

Was Sie als Gastfamilie anbieten und erwarten können

Gastfamilien stellen ein möbliertes Zimmer in Ihrem Zuhause zur Verfügung. Der Aufenthalt des Gastes ist grundsätzlich begrenzt auf die Wochenenden für die Dauer der Rekrutenschule (4–5 Monate). Bei einer Verlängerung der Dienstleistung durch eine Kaderausbildung verlängert sich der Aufenthalt nicht automatisch, sondern wird gemeinsam neu mit der Gastfamilie und dem Dienstleistenden beurteilt.

Dem Gast wird die Mitbenützung von Küche, Badezimmer und Waschmaschine ermöglicht. Auf Ihre Fremdsprachenkompetenz wird bei der Zuteilung Rücksicht genommen. Pro Monat leistet der Sozialdienst der Armee eine Entschädigung von Fr. 400.– an die Gastfamilie.

Zum ersten Mal in der Schweiz

Möglicherweise hat der Auslandschweizer oder die Auslandschweizerin die gesamte Kindheit und Jugendzeit im Ausland oder gar auf einem anderen Erdteil zugebracht. Nun befindet sich die Person zum ersten Mal überhaupt in der Schweiz. Wie sieht der Alltag in der Schweiz aus, mögen sich die jungen Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen fragen, verbunden mit praktischen Fragen wie «Welche Behörde ist für mein Anliegen zuständig? Wie funktioniert die Krankenversicherung? Wie kann ich ein Bankkonto eröffnen? Was braucht es für den Erwerb des Führerscheins? Wie versende ich Briefe per Post?»

Die Gastfamilie bietet dem Auslandschweizer oder der Auslandschweizerin ein ziviles Umfeld und ist Anlaufstelle für viele Auskünfte rund um das Leben, Wohnen und Arbeiten in der Schweiz. Ihre Erzählungen und informellen Tipps über unser Land helfen dem Auslandschweizer oder der Auslandschweizerin, das Leben in der Schweiz auch nach der Rekrutenschule einfacher zu bewerkstelligen. Ihre Gastfreundschaft ist ein Gewinn für die jungen Leute. Umgekehrt können Sie im Austausch Interessantes über das Wohnland der Dienstleistenden erfahren. Für komplexe Fragen und Anliegen ist der Sozialdienst der Armee mit seinem Beratungsangebot für den Angehörigen der Armee zuständig. Bei Bedarf kann der Sozialdienst der Armee auch bei Unstimmigkeiten zwischen Gastfamilien und Dienstleistenden kontaktiert werden.

Ablauf

Falls Sie selber Interesse haben oder jemanden kennen, der sich als Gastfamilie zur Verfügung stellen möchte, finden Sie im Folgenden den Anmeldeprozess:

1. Sie melden sich beim Sozialdienst der Armee mit dem entsprechenden Formular auf der Internetseite als Gastfamilie an: <https://www.vtg.admin.ch/de/sozialdienst-der-armee>. Zudem teilen Sie uns mit, welche Kapazität Sie zeitlich und räumlich anbieten wollen.
2. Wir kontaktieren Sie, sobald wir für einen Auslandschweizer oder eine Auslandschweizerin einen freien Platz suchen.
3. Gastfamilie, Auslandschweizer oder Auslandschweizerin und Sozialdienst der Armee unterzeichnen eine Vereinbarung, welche die wichtigsten Punkte regelt für ein gelingendes Zusammenleben während der Wochenenden.
4. Der Sozialdienst der Armee leistet eine Vergütung an die Gastfamilien und steht bei allen Fragen gerne zur Verfügung.

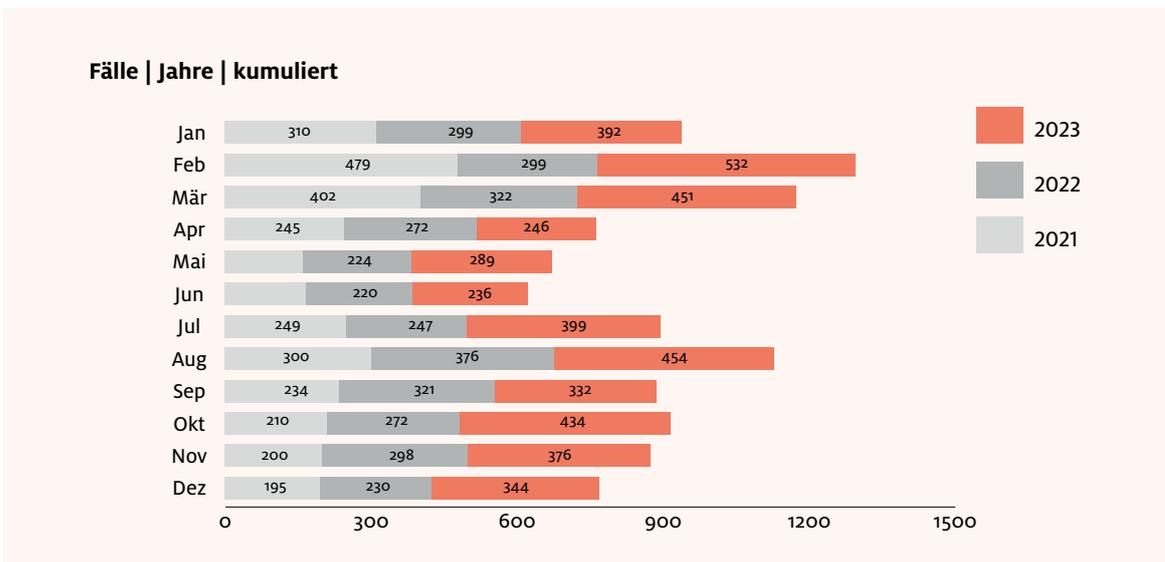
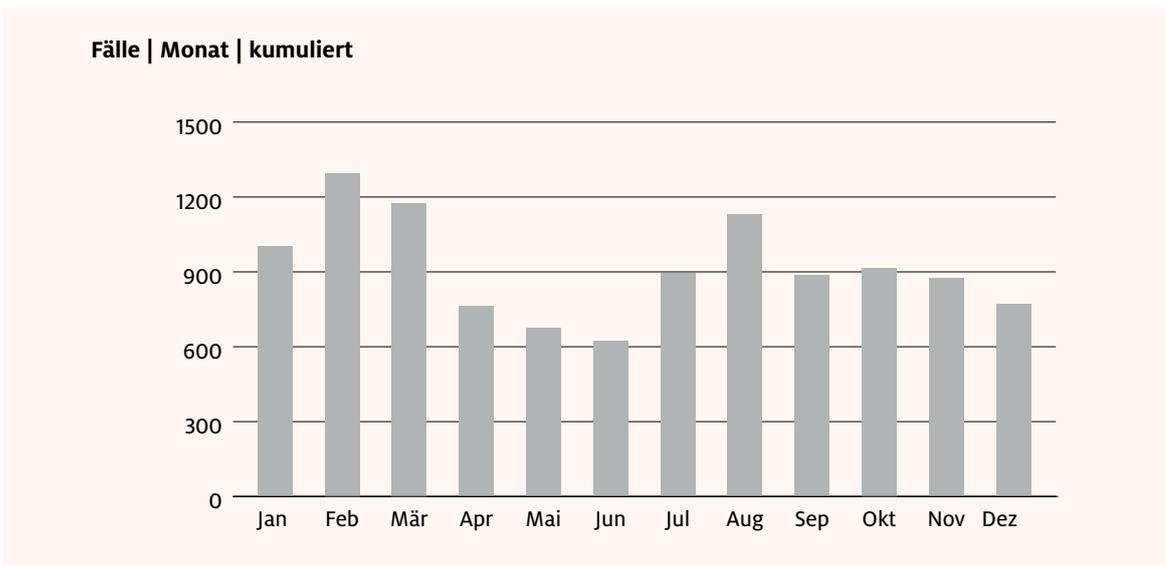
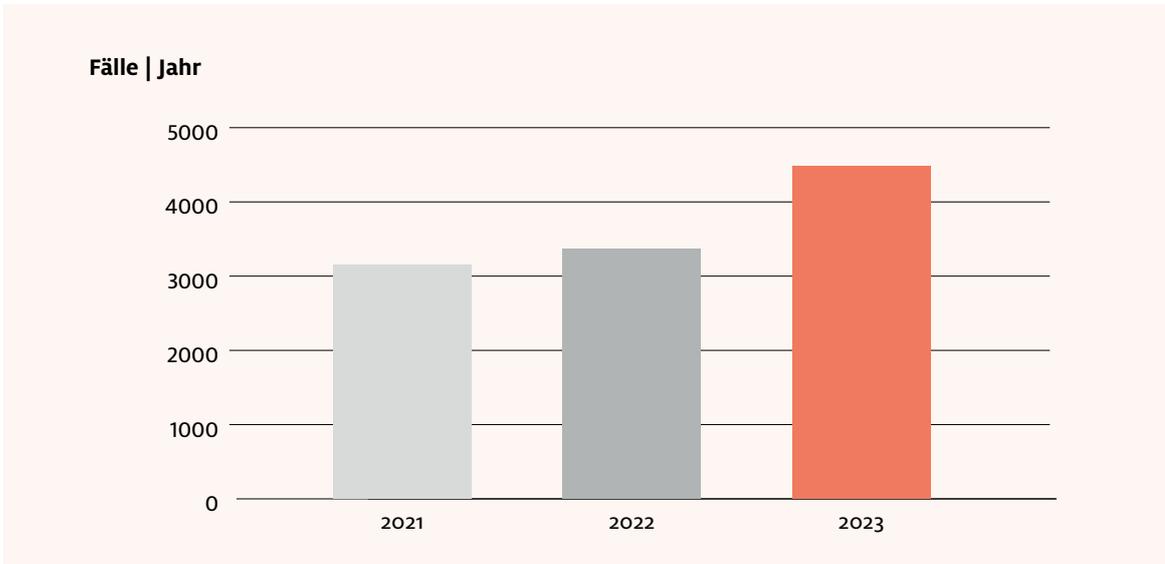
Für die Durchführung dieses Angebots sind wir auf die Bereitschaft von Personen und Familien angewiesen, zukünftige Angehörige der Armee aufzunehmen. Im Gegenzug wartet eine spannende und bereichernde Erfahrung auf diese. Wir danken für Ihr Interesse und auch dafür, dass Sie Ihrem Bekanntenkreis von dieser Möglichkeit erzählen und uns so bei der Suche nach Gastfamilien unterstützen. Zögern Sie nicht, mich bei Fragen zu kontaktieren. Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Kontakt Daten

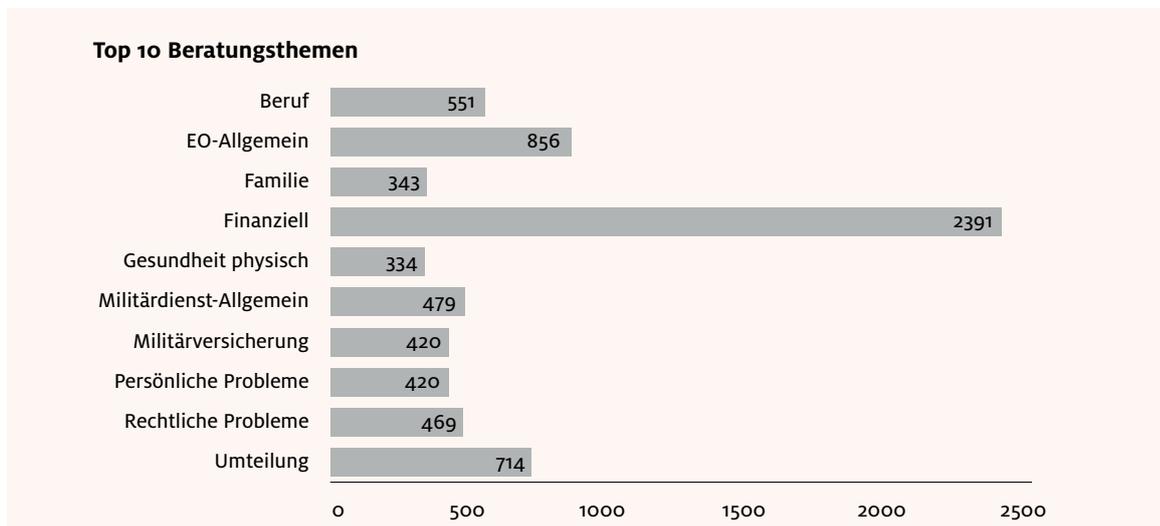
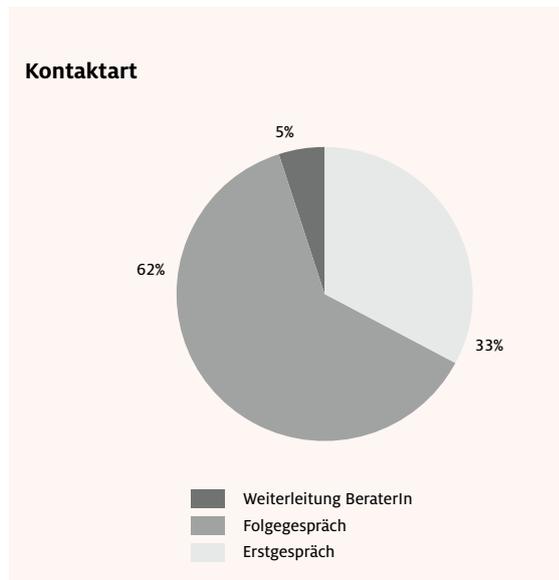
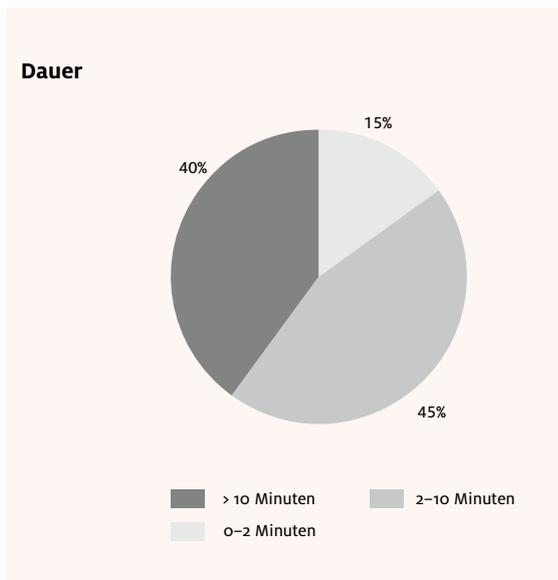
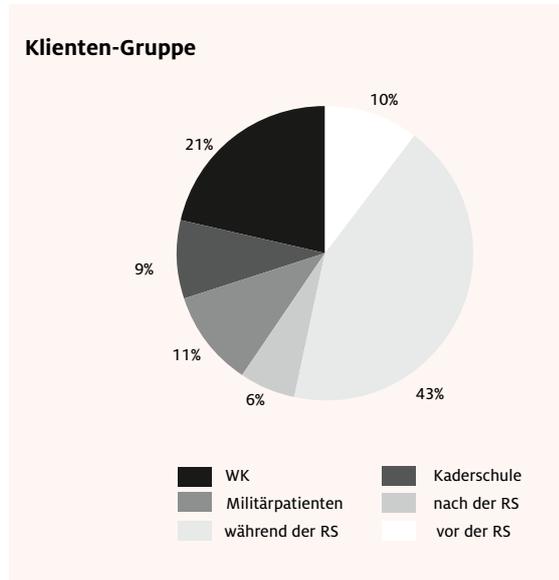
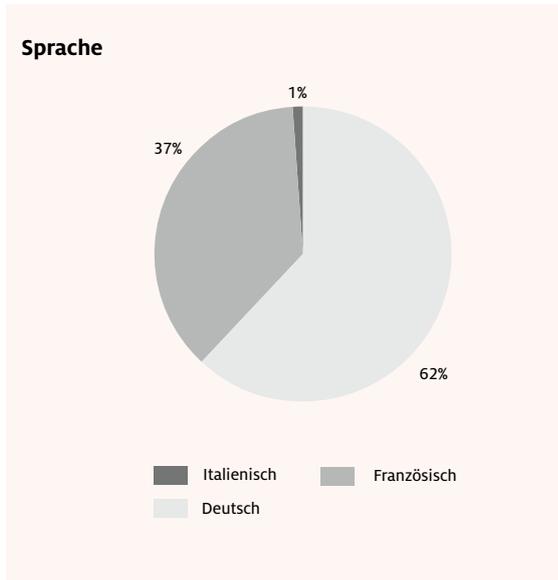
Fachof (Hptm) Karin Huber
Verantwortliche Gastfamilien
0800 855 844
sozialdienst.persa@vtg.admin.ch



Kontakte 2021–2023



Kontakte 2023



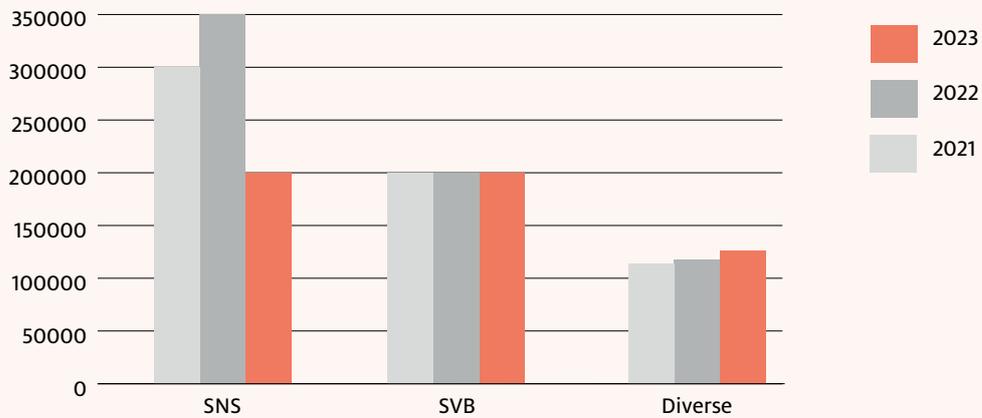
Rechnung / Budget

Einnahmen	Rechnung 2022	Budget 2023	Rechnung 2023	Budget 2024
Schweiz. Nationalspende (SNS)	350 000.00	350 000.00	200 000.00	250 000.00
Sozialfonds für Verteidigung und Bevölkerungsschutz (SVB) bestehend aus: – Eidg. Winkelriedstiftung – Fonds Baron de Grenus – Fonds Geschw. Pitschi – Fonds Rätzer	200 000.00	200 000.00	200 000.00	200 000.00
General Guisan-Stiftung	25 000.00	25 000.00	25 000.00	25 000.00
Rudolf Pohl-Stiftung	0.00	0.00	0.00	0.00
Div. Einnahmen (Kantonale Winkelriedstiftungen, Zinserträge, Rückzahlungen, Spenden, Überschüsse aus Vorjahren)*	117 706.10	115 000.00	125 772.00	115 000.00
Total Einnahmen	692 706.10	690 000.00	550 772.00	590 000.00
Ausgaben				
RS- Unterstützungen	332 495.75	350 000.00	318 334.40	350 000.00
WK- Unterstützungen	107 996.40	100 000.00	87 864.60	100 000.00
Bevölkerungsschutz	0.00	1 000.00	2 596.90	1 000.00
Assistenzdienst	11 388.90	0.00	0.00	0.00
Militärpatienten (MP)	172 519.55	190 000.00	98 616.20	100 000.00
Hinterbliebene (HB) von MP	15 409.10	20 000.00	37 172.60	20 000.00
Freizeit in Schulen und Kursen	24 796.75	13 000.00	10 354.82	13 000.00
Spesen PostFinance	243.30	1 000.00	271.23	1 000.00
Prävention	2 575.90	10 000.00	7 416.31	15 000.00
Debitorenverluste	6 887.00	5 000.00	20 378.10	0.00
Total Ausgaben	674 312.65	690 000.00	583 005.16	600 000.00
Wertberichtigungen	-7 000.00		15 000.00	
Mehraufwand			47 233.16	10 000.00
Minderaufwand	25 393.45			

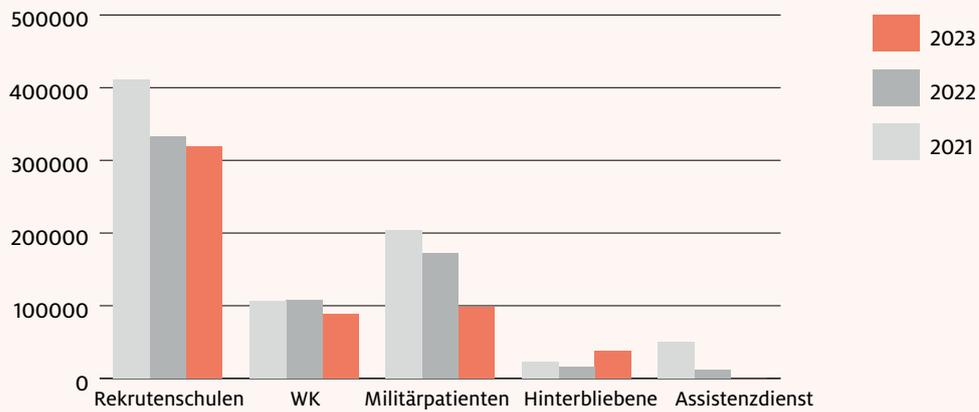
* 2023 = Kant. Winkelriedstiftungen: ZH 40 000.–; BE 55 000.–; LU 5 000.–; TG 6 000.–;
Oberwallis 5 000.–; Stiftung Ponte 10 000.–.

Wir danken allen unseren Geldgebern für die im Jahre 2023 geleistete finanzielle Unterstützung, ob gross oder klein, recht herzlich. Die in Not geratenen Angehörigen der Armee sind froh, dass es solche Hilfswerke gibt!

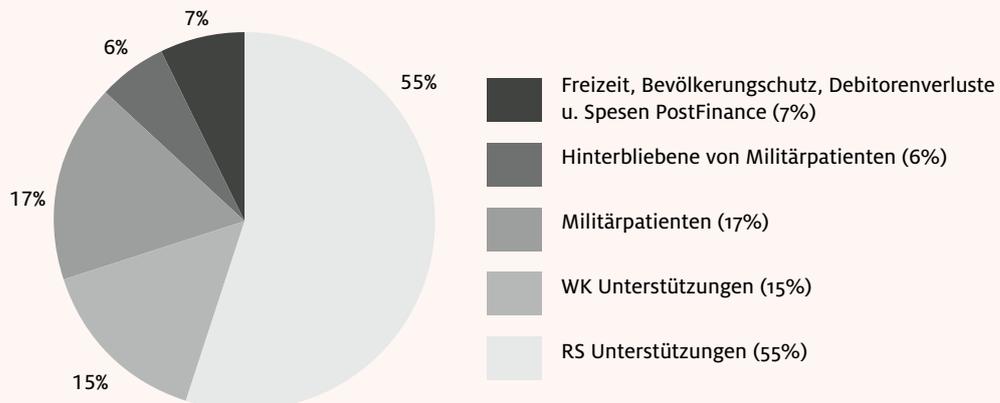
Vergleich der Einnahmen der Jahre 2021–2023



Vergleich der Ausgaben der Jahre 2021–2023



Aufteilung der Unterstützung 2023



Finanzielle Unterstützung pro Kanton

Kanton	RS		WK		Total		Prozent
	AdA	Betrag CHF	AdA	Betrag CHF	AdA	Betrag CHF	
AG	16	21 294.40	4	3 833.85	20	25 128.25	6.19%
AI	1	2 308.80			1	2 308.80	0.57%
AR					0	0.00	0.00%
BE	26	44 529.00	12	16 611.10	38	61 140.10	15.05%
BL	1	4 400.00			1	4 400.00	1.08%
BS	4	7 494.20			4	7 494.20	1.84%
FR	6	8 412.80	6	7 985.00	12	16 397.80	4.04%
GE	21	29 414.80	10	10 264.25	31	39 679.05	9.77%
GL	1	840.00			1	840.00	0.21%
GR	5	11 140.30			5	11 140.30	2.74%
JU	1	1 410.00	1	800.00	2	2 210.00	0.54%
LU	6	8 193.20	2	4 134.35	8	12 327.55	3.03%
NE	11	22 105.50	3	4 251.00	14	26 356.50	6.49%
NW			1	3 895.50	1	3 895.50	0.96%
OW	1	500.00			1	500.00	0.12%
SG	8	15 514.30	2	2 448.40	10	17 962.70	4.42%
SH	1	100.00			1	100.00	0.02%
SO	5	7 970.70	2	626.35	7	8 597.05	2.12%
SZ	1	1 104.00			1	1 104.00	0.27%
TG	1	3 504.00			1	3 504.00	0.86%
TI	10	20 921.00			10	20 921.00	5.15%
UR					0	0.00	0.00%
VD	36	65 743.70	8	14 116.00	44	79 859.70	19.66%
VS	4	3 136.00	2	929.40	6	4 065.40	1.00%
ZG					0	0.00	0.00%
ZH	31	38 297.70	12	17 969.40	43	56 267.10	13.85%
Ergebnis	197	318 334.40	65	87 864.60	262	406 199.00	100.00%

Aufteilung	in CHF
Mietzuschüsse	258 772.75
Nichtvermittlungsfähigkeit	0.00
Studienbeiträge	7 408.35
Krankenkassenprämien	1 770.25
Unterstützungen allgemein	109 059.70
Überbrückung EO	14 003.00
Zuschüsse	10 060.00
Kinderbetreuung	5 124.95
Härtefälle	0.00

Unterstützungsausgaben 1918–2023

Jahr	Jahrestotal	davon für RS	davon für WK, Militär- patienten + Hinterbliebene	Gesamttotal 1918–2022
	CHF	CHF	CHF	CHF
1918–1945	1 211 177.45	12 791.35		21 138 446.60
1950	621 884.10	42 757.85		25 133 512.90
1955	546 738.05	79 892.50		28 415 731.85
1960	633 299.70	101 170.65		31 424 135.35
1965	648 717.50	201 088.85		34 827 740.35
1970	665 942.15	364 279.50		38 274 136.65
1975	636 022.40	413 018.05	223 004.35	42 159 769.30
1980	515 231.25	343 971.60	171 259.65	44 501 034.80
1985	602 005.90	378 200.65	223 805.25	47 392 382.85
1990	698 567.90	405 688.40	292 879.50	50 657 251.30
1995	1 578 573.95	1 156 388.20	422 185.75	57 476 719.00
2000	2 844 990.95	2 314 128.75	530 862.20	70 792 467.30
2001	2 735 046.75	2 166 503.05	557 686.40	73 527 514.05
2002	3 320 107.60	2 570 449.95	731 266.35	76 847 621.65
2003	3 693 020.00	3 016 317.85	676 702.15	80 540 641.65
2004	3 425 450.50	2 704 556.35	720 894.15	83 966 092.15
2005	2 847 716.00	2 023 361.95	824 354.05	86 813 808.15
2006	2 263 198.90	1 629 675.90	633 523.00	89 077 007.05
2007	2 500 121.75	1 797 631.75	702 490.00	91 577 128.80
2008	2 479 226.65	1 757 768.55	721 458.10	94 056 355.45
2009	1 868 805.25	1 207 759.65	661 045.60	95 925 160.70
2010	2 100 767.15	1 224 778.45	875 988.70	98 025 927.85
2011	2 262 539.45	1 510 878.10	751 661.35	100 288 467.30
2012	1 983 308.90	1 163 633.35	819 675.55	102 271 776.20
2013	1 570 016.10	988 100.60	581 915.50	103 841 792.30
2014	1 397 709.86	871 483.80	526 226.06	105 239 502.16
2015	1 526 454.70	961 566.20	564 888.50	106 765 956.86
2016	1 745 755.45	1 161 208.65	584 546.80	108 511 712.31
2017	1 132 939.35	700 416.40	432 522.95	109 644 651.66
2018	649 866.95	311 140.95	338 726.00	110 294 518.61
2019	1 096 882.24	554 126.16	542 756.08	111 391 400.85
2020	1 178 038.10	515 043.45	662 994.65	112 569 438.95
2021	860 750.91	410 429.70	450 321.21	113 430 189.86
2022	674 312.65	332 495.75	341 816.90	114 104 502.51
2023	583 005.16	318 334.40	264 670.76	114 687 507.67

Militärpatienten und Hinterbliebene

Klienten	finanzielle Unterstützungen	nur Betreuung	Total
Militärpatienten	31	80	111
Hinterbliebene	3	6	9
Gesamttotal	34	86	120

Jahr	Militärpatienten	Hinterbliebene	Total
2013	67	22	89
2014	75	18	93
2015	83	15	98
2016	73	12	85
2017	71	12	83
2018	78	9	87
2019	83	16	99
2020	94	15	109
2021	79	14	93
2022	106	13	119
2023	111	9	120

Finanzelle Unterstützungen pro RS und WK

Finanzelle Unterstützungen pro RS

Jahr	1. Start			2. Start			3. Start			Total	Prozent
	Beratung	Finanziell	Total	Beratung	Finanziell	Total	Beratung	Finanziell	Total		
2013	393	226	619	308	123	431	379	155	534	1 584	8%
2014	325	169	494	305	142	447	359	151	510	1 451	7%
2015	305	169	474	283	129	412	379	182	561	1 447	7%
2016	298	214	512	317	149	466	359	144	503	1 481	7%
2017	341	139	480	282	157	439	359	144	503	919	5%
2018	502	127	629	396	117	513				1 142	6%
2019	439	154	593	472	119	591				1 184	6%
2020	506	173	679	526	124	650				1 329	7%
2021	653	143	796	672	85	757				1 553	7%
2022	571	103	674	533	94	627				1 301	7%
2023	678	108	786	519	79	598				1 384	7%

Finanzielle Unterstützungen pro WK

Jahr	Beratungen	Finanzielle Unterstützungen	Total
2013	171	78	249
2014	130	58	188
2015	107	63	170
2016	103	68	171
2017	89	62	151
2018	60	67	127
2019	88	98	186
2020	117	50	167
2021	43	26	69
2022	64	38	102
2023	54	43	97

Freizeitgestaltung

in militärischen Schulen/Kursen (musikalische und bildende Vorträge, Beiträge an entsprechende Infrastrukturen, Ausstellungen, usw.)

Jahr	Total
2013	25 156.05
2014	25 103.41
2015	9 065.50
2016	6 241.20
2017	3 564.00
2018	5 440.25
2019	12 168.68
2020	37 244.95
2021	20 693.81
2022	24 796.75
2023	10 354.82

Auslandschweizer-Rekruten

- Nebst einem Verpflegungspäckli erhalten diese Rekruten durch die Auslandschweizer-Organisation (ASO) Hinweise auf eine spezielle Beratung in Form von Rechtsdienst, bezüglich Ausbildung, usw.
- Der SDA unterstützt die «Päckliaktion» finanziell.

Jahr	RS 1. Start	RS 2. Start	RS 3. Start	Total
2013	11	21	11	43
2014	22	21	21	64
2015	14	27	37	78
2016	12	18	33	63
2017	30	26	0	56
2018	26	0	0	26
2019	39	41	0	80
2020	38	40	0	78
2021	30	39	0	69
2022	45	35	0	80
2023	43	29	0	72

Soldatenwäscherei Münsingen

Anzahl der verarbeiteten Wäschesäcke und Kosten. Diese Auslagen werden durch die SNS übernommen.

Jahr	Anzahl Boxen	Aufwand
2013	6 333	187 995.00
2014	13 635	392 868.00
2015	15 890	433 546.00
2016	13 367	350 133.00
2017	12 828	350 047.85
2018	9 889	265 832.50
2019	8 680	225 467.65
2020	10 302	285 034.50
2021	8 085	228 755.10
2022	4 358	125 444.10
2023	3 875	104 750.75

Leibwäsche: Abgabe an Angehörige der Armee

Abgabe durch Cevi Militär Service, Zürich. Übernahme der Kosten durch die SNS.

Jahr	Total
2013	18 790.00
2014	19 506.00
2015	22 602.00
2016	13 083.00
2017	5 196.30
2018	3 674.20
2019	2 856.05
2020	3 164.70
2021	2 350.00
2022	1 793.00
2023	5 503.00





